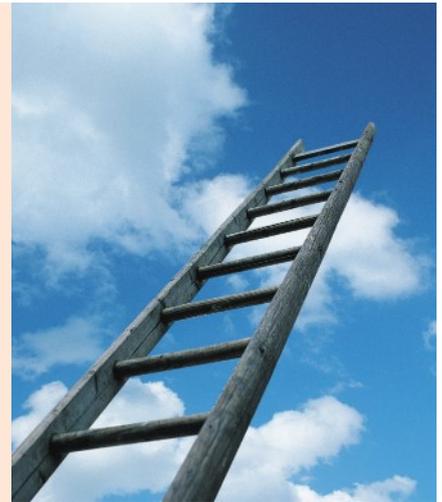


# Was passiert mit den Daten nach der „Scheidung“ von der Cloud-basierten Softwarelösung?

von Christoph Groß



Es ist schon verführerisch, wenn Softwareanbieter Lösungen in der „Cloud“ anbieten. Einfach übers Internet arbeiten mit geschützten und „garantiert“ für Dritte nicht einsehbaren Daten. Neue Hardware muss auch nicht angeschafft werden. Von der ERP, der Logistik bis zur Finanz- oder Controllingsoftware kann man kurzfristig, kostengünstig, effizient und universell die neueste Technologie einsetzen. Hört sich doch gut an, oder? Doch wer nicht genau hinter die Kulissen schaut und den Vertrag entsprechend studiert hat, der kann bei der „Scheidung mit der Cloud-Software“ sein blaues Wunder erleben, nämlich dann, wenn er gerne seine Daten zurück hätte, um diese in einer neuen Lösung weiter zu nutzen.

Eigentlich sollte es so schön werden. Nach der „Hochzeit“ wollten wir auf „Wolke 7“ schweben und alle Vorteile einer „Cloudlösung“ nutzen.

Doch irgendwann hat es einfach nicht mehr gepasst:

- Die mangelnde Flexibilität.
- Die fehlende Individualität einer „Standardlösung“.
- Die langsamen Antwortzeiten.
- Die fehlende Weiterentwicklung gemäß unseren aktuellen Anforderungen.
- Die immer höher werdenden Kosten für Benutzer, weitere Funktionen etc.
- Der schlechte Support ... und ... und ... und ...

Es wurde Zeit sich wieder von der Cloudlösung „scheiden“ zu lassen! Hätten wir nur vorher

unsere „Ehe“ etwas genauer unter die Lupe genommen.

## Welche Fragen sollten Sie vor der Hochzeit mit einer Cloudlösung stellen:

### Frage 1 – Wie werden die Daten gehalten?

- In einer eigenen Datenbank?
- In einer gemeinsamen Datenbank mit Verweis zum Mandanten pro Datensatz?
- In mehreren Datenbanken bei verschiedenen Lösungen? (ERP/CRM/DMS etc.)

### Warum diese Fragen?

Bei Systemen, die pro Kunden keine eigene Datenbank nutzen, sondern die Daten z. B. über eine Mandantennummer im Datensatz kennzeichnen, ist es sehr schwer, alle Daten eines einzelnen Kunden zu extrahieren – und das dauerhaft. Noch komplizierter wird es, wenn ein „Konglomerat“ von Lösungen zum Einsatz kommt, das zwar nahtlos integriert, aber dessen Datenhaltung recht unterschiedlich ist.

### Frage 2 – Wie sind meine Daten dokumentiert?

- Gibt es ein Data Dictionary?
- Kann ich eine Kopie des Data Dictionary erhalten?
- Sind alle Tabellen und Feldnamen „lesbar“?
- Wie sind Tabellen und Felder verknüpft?

### Warum diese Fragen?

Nicht nur für die Erstellung einer Auswertung, sondern spätestens für eine Datenmigration

sollte genau bekannt sein, wie die Struktur von Tabellen und Felder ist, wie diese miteinander verknüpft sind und ob die Felder überhaupt lesbare Namen haben. Wenn sich hinter dem Feld mit der „kryptischen“ Nummer 1029289.ID-1019 das Feld „Artikelnummer“ verbirgt, sollte es möglich sein, dies herauszufinden, ohne den Softwareanbieter fragen zu müssen. Nicht jeder Anbieter macht nämlich diese Datendokumentation für die Anwender frei verfügbar.

### Frage 3 – In welcher Form erhalte ich meine Daten zurück?

- In einer Datenbank? Einer XML- oder MS-Excel®-Datei?
- Was ist mit Dokumenten und Dateianhängen?

### Warum diese Fragen?

Wer als Datensicherung schon einmal einen „Datendump“ im MS-Excel®-Format mit X verschiedenen Tabellen ohne jegliche Verknüpfung erhalten hat, und die zu den Vorgängen zugehörigen Dokumente in einer riesengroßen „ZIP-Datei“, der weiß, warum dies eine ungeheuer wichtige Frage ist. Ohne Dokumentation und mit Verlust der Zuordnung von Datensatz und Dokument können Sie die Dateien eigentlich gleich in den Müll werfen. Eine sinnvolle Weiterentwicklung der Gesamtdaten ist damit quasi unmöglich. Der Idealfall wäre also, die Daten in einer dokumentierten Datenbank zu erhalten, aber nur wenige Cloud-Anbieter werden bereit oder in der Lage sein, dies zu tun.

#### Frage 4 – Wie hoch ist die Anzahl der Dateien?

- Aus wie vielen Dateien besteht mein „Datendump“?
- Wie sind die Verknüpfungen erkennbar?

#### Warum diese Fragen?

Eine umfangreiche ERP-Lösung kann durchaus aus hunderten, gar tausend und mehr einzelnen Tabellen bzw. aus Datendump-Dateien bestehen. Ohne Dokumentation ist eine Rekonstruktion quasi unmöglich.

#### Frage 5 – Können auch relevante Transaktionsdaten übergeben werden?

- z. B. am Datensatz verknüpfte Werte wie User-Datum-Uhrzeit etc.
- oder Transaktionsinformationen zu Änderungen, Datenerfassung oder Löschung?

#### Warum diese Fragen?

Wer Wert auf eine detaillierte Dokumentation seiner Daten legt, der will auch bei der Datenübernahme diese Werte nicht verlieren. Leider werden von vielen Anbietern bei der Datenübergabe wegen mangelnder Verknüpfungsinformationen diese Daten nicht mitgeliefert.

#### Frage 6 – Was wird aus der Revisions-sicherheit?

- Wie bleiben die erhaltenen Daten „revisionsfähig“ z. B. beim Dokumentenmanagement oder in der Finanzbuchhaltung?

#### Warum diese Fragen?

Wenn Verknüpfungen fehlen, die Datendokumentation mangelhaft ist und die Transaktionshistorie nicht mehr nachvollzogen werden kann,

wie kann dann sichergestellt werden, dass eine Revisionsfähigkeit nach dem Wechsel erhalten bleibt?

#### Frage 7 – Wie erfolgt die Datenlöschung?

- Wie werden meine Daten in vorhandenen Datensicherungen gelöscht?
- Wie sicher ist der Zugriffsschutz bei nicht mehr löschbaren Daten?

#### Warum diese Fragen?

Das Internet vergisst nichts, Ihre Cloudlösung wahrscheinlich auch nicht. Wer nicht nachvollziehen kann, wo und wie alle bisherigen Datensicherungen „gelagert“ wurden, der kann diese wohl kaum löschen. Wenn Ihre Daten dann noch Teil einer gemeinsamen Datenbank sind, wird wahrscheinlich lediglich eine „Deaktivierung“ möglich sein. Dass Dritte, auch Mitarbeiter des Cloud-Anbieters, darauf garantiert nicht zugreifen können, ist somit recht zweifelhaft.

#### Frage 8 – Gibt es Archivmöglichkeiten?

- Besteht die Möglichkeit einen „Archivuser“ für Recherchen und Auswertungen zu behalten?
- Wie hoch sind die Kosten?
- Wie lange (Jahre) sind diese Daten garantiert verfügbar?

#### Warum diese Fragen?

Wenn aus Gründen einer revisionssicheren Nachvollziehbarkeit der Daten nur noch die Option bleibt, einfach einen „Archivuser“ der Lösung zu behalten, dann sollten Sie sicherstellen, dass dies überhaupt möglich ist. Kosten und Verfügbarkeit sind dabei wichtig, denn kaum ein Anbieter wird z. B. die ERP-

Daten eines 100 User Systems, die über mehrere Jahre angefallen sind, für die Kosten eines einzelnen Users mehrere Jahre bereitstellen.

#### Vermeiden Sie das „Worst Case“-Scheidungszenario

1. Ihre Daten sind „irgendwo“ an verschiedenen Standorten und auf diversen Medien gespeichert.
2. Ihre Daten sind „irgendwo“ an ganz anderen Standorten auf diversen Medien gesichert.
3. Sie erhalten einen reinen MS-Excel®-basierten „Datendump“, ohne Dokumentation der Tabellen, mit hunderten von Dateien.
4. Alle hochgeladenen Dokumente sind in einem Verzeichnis ohne jegliche Info zur Verknüpfung zu den Datensätzen, an denen diese ursprünglich hingen.
5. Weil Sie verschiedene Systeme genutzt haben (ERP, Finanzbuchhaltung und Personalzeiterfassung..), sind die Probleme nicht nur 1 x vorhanden, sondern gleich 3 x., d. h. dass sich Ihre Probleme potenzieren. u. v. m.

#### Die Praxistipps:

1. Stellen Sie diese Fragen vor dem Vertragsabschluss!
2. Prüfen Sie „zurückhaltene“ Daten und Dateien sowie die Dokumentation und testen Sie den Migrationsprozess im Vorfeld.
3. Schließen Sie einen möglichst „wasserdichten“ Vertrag ab. Vermeiden Sie Verträge, die Ihre Interessen nicht ausdrücklich vertreten.

Ansonsten wird Ihre „Scheidung mit der Cloud“ unangenehmer als erwartet! Denn nur HINTER den Wolken gibt's Sonnenschein! ■

#### Autor



#### Christoph Groß

ist seit 2005 als Unternehmensberater im Bereich der Potenzialanalyse, Bedarfsermittlung, Auswahl und Einführung von Software-Lösungen in Industrie, Handel und Logistik tätig. Er berät seine Kunden neutral und sichert dies mit einer „Geld-zurück-Garantie“ ab. Bisher betreute er ca. 39 Projekte mit einem Ausschreibungsvolumen von > 10 Mio. € in Software und Dienstleistungen.

[www.scc-center.de](http://www.scc-center.de)